

Armut und Reichtum im Teilhabediskurs – die Frage nach den Grenzen¹

Irene Becker²

Zusammenfassung

Forschungen zu materieller Armut und Reichtum basieren überwiegend auf der Verteilung von Einkommen oder Vermögen, teilweise auf Konsumdaten, Indikatoren zur Deprivation oder mehrdimensionalen Konstrukten. Dabei beziehen sie sich auf gängige, empirisch aber nicht fundierte Abgrenzungen von Armut und Reichtum. Demgegenüber werden mit der folgenden Studie zum einen Einkommen und Vermögen integrativ betrachtet. Zum anderen wird das Konsum- und Sparverhalten einbezogen, um eine empirisch fundierte Armuts- und Reichtumsgrenze abzuleiten. Die Analyse führt zu einer moderaten Verschiebung der etablierten Grenzen. Nach der konzeptionellen Grundidee sind diese aber nicht für die gesamte EU und für alle Zeiten zu verallgemeinern, sondern können mit der gesamtwirtschaftlichen Situation variieren.

Abstract: Poverty and Richness in the Participation Discourse – The Question of Lines

Research on material poverty and richness is predominantly based on the distribution of income or wealth, partly on consumption data, indicators of deprivation or multi-dimensional constructs. These analyses refer to common, empirically unfounded thresholds. In contrast, the following study examines income and assets in an integrative manner. Moreover, consumption and saving behaviour is considered in order to derive an empirically based poverty and richness line. This leads to a moderate shift of the established thresholds. However, according to the basic conceptual idea, the results cannot be generalized for the entire EU and for all times, but can vary with the overall economic situation.

JEL-Klassifikation: I3

¹ Der vorliegende Aufsatz basiert auf einer Arbeit von *Becker et al.* (2022). Sie wurde von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert, wofür ausdrücklich gedankt wird. In der zugrunde liegenden Studie wurden nicht nur eine Armuts- und eine Reichtumsgrenze hergeleitet, sondern auch der Prekaritätsbereich und drei mittlere Wohlstandsschichten mittels empirischer Analysen eingegrenzt. Die folgenden Ausführungen beschränken sich aber auf die unterste und oberste Bereichsgrenze, um den Rahmen für diesen Beitrag nicht zu sprengen

² *Becker*, Dr. Irene, Empirische Verteilungsforschung, Lilienweg 4, 64560 Riedstadt, i-h.becker@t-online.de.